



EDITORIAL

«Alles van waarde is weerloos»



Alles Wertvolle ist wehrlos. Diese, auf dem Gebäude einer Versicherungsgesellschaft in roten Neonbuchstaben leuchtende Gedichtzeile des niederländischen Dichters Lucebert (1924–1994) trifft und umschreibt meine Erfahrungen in der Stadt Rotterdam in kürzester Form. Meine Spaziergänge durch die Strassen der problembeladenen Quartiere haben bei mir zunächst vor allem Gefühle von Ohnmacht ausgelöst.

In diesen Monaten war ich aber auch Zeuge der letzten Phase der Konstruktion des kolossalen Gebäu-

des ‚de Rotterdam‘ von Architekt Rem Koolhaas, welches auf ‚Kop van Zuid‘ der Wirtschaft und dem Wohnen riesige neue Flächen zur Verfügung stellt. Gleichzeitig wurde ich – einige hundert Meter weiter südlich – konfrontiert mit deren Kehrseite, nämlich mit der Destruktion des Lebensraums der sozial schwachen Bewohnerschaft: mit der Entstehung von Bruchbuden, mit Verelendung, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, Drogen, kurzum mit rohesten Lebensumständen.

Auf ‚Kop van Zuid‘ will nun die protestantische Kirche der Niederlande (PKN) mittels ‚Kirchenpflanzung‘ neuen Boden gewinnen. Das

Es geht um die Menschen...

bedeutet, dass hier hohe Summen Geld investiert werden, während zur selben Zeit bei der Seelsorge

in den benachbarten Problemvierteln Stellenprozente gestrichen und die finanzielle Unterstützung massiv gekürzt werden. Dieses Dilemma zwischen ‚Überleben durch Kirchenpflanzung‘ und ‚Dienst an den Schwächsten‘ ist bekannt. Beide Perspektiven haben ihre Berechtigung. Doch in der heutigen Zeit der unter dem Druck der zunehmenden Säkularisation schrumpfenden finanziellen Ressourcen droht der Kirche die Gefahr, dass sie ihrem eigenen Fortbestehen eine höhere Priorität beimisst als dem Dienst, wozu sie berufen ist.

Wenn ich mich aber frage nach der Bedeutung des Evangeliums, dann geht es weder um das Überleben der Kirche noch um erfolgreiche Diakonie, sondern um die Menschen. Das notorische Dilemma kann nur überwunden werden, wenn die hier lebenden Menschen zum Ausgangspunkt des Nachdenkens genommen werden. In der von

mir erlernten präsentischen Herangehensweise werden die Menschen

...um Aufmerksamkeit und Nähe!

in ihrer Lebenssituation wahrgenommen. Dabei geht es um Aufmerksamkeit und Nähe, um das Interesse an dem Anderen. Nur so kann eine lebendige Glaubensgemeinschaft entstehen. Es ist eine grosse Herausforderung, theologisch Bedeutsames im Alltäglichen zu erkennen. Umso dringender ist die Suche nach einer Sprache für das ‚Geheimnis der Präsenz‘. Auf die Frage an Andries Baart, was für ihn Präsenz sei, antwortete er: «Präsenz ist Gott».

Genau darüber geht es in der präsentischen Arbeitsweise, um die Momente in einem Menschenleben, wo der Himmel die Erde berührt, um Begegnungen, in der die dun-

ken Seiten der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft zumindest für eine Weile in einem anderen Licht erscheinen, um Geschehnisse, wo aus Verzweiflung Hoffnung und aus Wehrlosem Würde entstehen.

ELLA DE GROOT

WEITERE BERICHTE AUS DEM STUDIENURLAUB:
WWW.RKMG.CH/DEGROOT-STUDIENURLAUB

Seite 14: Übersicht

Seite 15: Weltgebetstag am 7. März, Bezirkssynode neu strukturiert

Seite 16: Brot für alle: Informationen zur Sammlung und zu Anlässen

Beachten Sie die beiliegende Agenda
Brot für alle / Fastenopfer.

FOTOS: ELLA DE GROOT

alles van waarde is weerloos
lucebert



KIRCHGEMEINDE MURI-GÜMLIGEN



IMPRESSUM
Thoracherhus, Kranichweg 10, Postfach, 3074 Muri, 031 950 44 44, willkommen@rkmg.ch
Redaktion: Christoph Knoch, 031 950 44 46, Petra Frutig, 031 950 44 53
reformiert@rkmg.ch

GOTTESDIENSTE KIRCHE MURI UND KIRCHE GÜMLIGEN

Sonntag, 2. März, 10 Uhr, Muri, Gottesdienst; Ella de Groot; Erica Zimmermann, Orgel.

Sonntag, 9. März, 10 Uhr, Gümligen, Gottesdienst; Karin Duru; Jacqueline Demme, Orgel.

Sonntag, 16. März, 10 Uhr, Muri, Gottesdienst; Susanna Bleuer; Christine Heggen-dorn, Orgel.

Sonntag, 23. März, 10 Uhr, Gümligen, Gottesdienst und Suppentag; Christoph Knoch; Mitglieder der OeME-Kommission; Helene Papritz, Orgel.

Sonntag, 30. März, 10 Uhr, Muri, Gottesdienst; Ella de Groot; Heinz Balli, Orgel.

Taxidienst: Nach **Muri**, 9.40 Uhr, ab Bahnhof Gümligen. Rückfahrt: 11.30 Uhr.
Nach **Gümligen**, 9.40 Uhr, ab Station Muri. Rückfahrt: 11.30 Uhr.
«Muri-Taxi»: 079 229 35 93.

BESONDERE GOTTESDIENSTE

Freitag, 7. März, 14.30 Uhr, Petrus-Kirche, Brunnadernstrasse 40, Bern, und 19 Uhr, Christkatholische Kirche Peter und Paul, Rathausgasse 2, Bern, **Gottesdienste zum Weltgebetstag «Ägypten – Ströme in der Wüste»**, Infos siehe Seite 15.

Sonntag, 23. März, 18 Uhr, Kirche Bruder Klaus in der Krypta. **Ökumenische Abendfeier.** www.rkmg.ch/oekumene-bern-ost.

ANDACHTEN

Mittwoch, 12. März, 16.30 Uhr, Multengut, **Andacht**, Karin Duru.

Montag, 17. März, 15.30 Uhr, Alterswohnheim Gümligen, **Andacht**, Ella de Groot

Freitag, 21. März, 10 Uhr, Altersheim; 14.30 Uhr, Pflegeheim Nussbaumallee, **Andacht**, Susanna Bleuer.

Freitag, 28. März, 15 Uhr, Buchegg, **Andacht**, Christoph Knoch.

KASUALIEN JANUAR

Bestattungen

Erna Edith Aebi, Muri
Verena Etter, Gümligen
Edithe Fraefel, Muri
Agnes Hurni, Bern
Andreas Kindler, Gümligen
Werner Max König, Gümligen
Paula Lehmann, Gümligen
Rosalie Liechti, Gümligen

Jürg Herbert Marti, Gümligen
Kathrin Murkowsky, Rubigen
Kurt Nydegger, Gümligen
Annamarie Reber, Muri
Christina Reber, Bern
Erwin Schenk, Gümligen
Vreni Schmid, Gümligen
Rosa Maria Stalder, Muri
Peter Robert Zimmermann, Muri

RELIGION AM RADIO/TV

Wort zum Sonntag: SRF 1, samstags, 19.55 Uhr:

«Gedanken aus christlicher Sicht»

Blickpunkt Religion: Radio SRF2, Sonntag, 8.08-8.30 Uhr:

Aktuelles aus Religion, Theologie, Kirche

Perspektiven: Radio SRF2, Sonntag, 8.30-9 Uhr (und Donnerstag 15-15.30 Uhr)

Radiopredigten: Radio SRF2 und Musigwälle, Sonntag, 9.30-10 Uhr.

www.radiopredigt.ch

Alle Sendungen sind zu finden auf www.srf.ch/podcasts.

Sängerinnen und Sänger gesucht

Kirche Gümligen, Karfreitag, 18. April, 10 Uhr

Carl Thiel: **Da Jesus in den Garten ging**

Claude Dubuis: **Kreuzesandacht**

Joseph Haydn: **Agnus Dei** (aus: Kleine Orgelmesse)

Kirche Gümligen, Sonntag, 27. April, 10 Uhr

Joseph Haydn: **Missa brevis Sancti Joannis de Deo**

Proben für beides: Donnerstag, 20.+27. März/3.+17. April,
19.45 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri
Donnerstag, 24. April, 19.30 Uhr,
Kirche Gümligen (mit Orchester)

Kontaktperson: A. Jespers, 079 333 68 45, annelise.jesperts@rkmg.ch

KINDER UND JUGEND

www.jugend.rkmg.ch

Kontakt: Gerhard Wyser-Thut,
031 950 44 48, jugend@rkmg.ch.

KiK – Kinder in der Kirche

Freitag, 7. und 21. März, 14-16 Uhr,

Kirchgemeindehaus Muri.

Keine Anmeldung erforderlich..

Singe mit de Chliine

Mittwoch, 5., 12., 19. und 26. März,

9.30-11 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri.

Info/Anmeldung: karin.duru@rkmg.ch.

Fiire mit de Chliine

Samstag, 22. März, 17 Uhr,

Kirche Gümligen. Für kleine Kinder mit

ihren Eltern. Info: karin.duru@rkmg.ch.

ALTERSANGEBOTE

Stubete

Montag, 3., 10., 17., 24., 31. März,

12 Uhr, Thoracherhus. Beitrag: 12 Fr.

Anmeldung: F. Vaucher, 031 950 44 41

Spielnachmittag für Ältere

Mittwoch, 5. und 19. März,

14 Uhr, Thoracherhus. Auskunft:

Francine Vaucher, 031 950 44 41.

Gsund und zwäg: Spaziergang

Dienstag, 18. März. Von Murzelen

nach Wohlen. Flyer mit Anmeldeatoln

liegen in den Kirchgemeindegäusern auf.

Infos: Heidi Hugi, 079 812 26 60.

Altersnachmittag GüMe

Dienstag, 11. März, 14.30 Uhr, Kirch-

gemeindehaus Melchenbühl; «Ein Berner

namens ...» Geschichten und Lieder mit

Karin Duru.

Altersnachmittag MuSe

Dienstag, 18. März, 14.30 Uhr, Kirch-

gemeindehaus Muri: «Italien mit offenen

Augen» Bilder von Hektor Leibundgut

kommentiert, dazu Musik von italienischen

Liedermachern.

DIREKTER DRAHT

Für Trauerfeiern und Notfälle:

031 950 44 55

Bruder Klaus

www.kathbern.ch/bruderklaubern/

bruderklaubern@kathbern.ch

Segantinistrasse 26a, 3006 Bern;

Telefon 031 350 14 14/Fax 031 350 14 16

Gottesdienste und Andachten

Werktags: Mi 9.15 Uhr, Fr 18 Uhr

Eucharistiefeier.

Wochenende: Sa 17 Uhr / So 11 Uhr

Eucharistiefeier.

Erster Sonntag im Monat gemeinsam mit

der polnischen Gemeinde (zweispachig)

Rosenkranzgebet: Di 20-21 Uhr (Win-

ter 19-20 Uhr) / Mi 8.40-9.15 Uhr

Eucharistische Anbetung: erster Frei-

tag im Monat, 17.30-18 Uhr, Krypta

Englisch: So 9.30 Uhr, Kirche

Tschechisch: 1. So im Monat, 9.30 Uhr,

Krypta

Vietnamesisch: dritter Sonntag im Mo-

nat, 9.30 Uhr, Krypta

Philippinisch: erster Sonntag im Mo-

nat, 11 Uhr, Krypta

Polnisch: 1. So im Monat, 11 Uhr

REGELMÄSSIGE ANGEBOTE

Absitz

Montag, 10. und 24. März, 14 Uhr,
Kirchgemeindehaus Melchenbühl (Winter)

Arbeitskreis Muri

Dienstag, 11. und 25. März,

14 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri

Café Littéraire

Dienstag, 11. März, 9.15-11 Uhr,

Thoracherhus

Fröhliches Tanzen

Freitag, 7., 14., 21. und 28. März,

14.30-16 Uhr, Kirchgemeindehaus

Melchenbühl

Kirchenchor

Proben: donnerstags, 19.45-21.15 Uhr

Leitung: Ewald Lucas, 062 961 60 75

www.rkmg.ch/kirchenchor

Offene Gesprächsrunde

Donnerstag, 13. und 27. März,

16 Uhr, Kirchgemeindehaus Muri,

Philippe Stalder.

Offene Meditation

Mittwoch, 26. März, 9-9.45 Uhr,

«Raum der Stille», Thoracherhus.

Kontakt: Sigrid Joss-Arnd, 031 951 23 57.

Keine Anmeldung erforderlich.

Seidenberg-Café

Freitag, 14. März, 9-10.30 Uhr,

Kirchgemeindehaus Bellevuestrasse 18

ZICKzack-Träff

Freitag, 7., 14., 21. und 28. März,

14-17 Uhr, Kirchgemeindehaus Melchen-

bühl. Heidi Hugi, 079 812 26 60.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Podiumsdiskussion in Bern –
A-theistisch an Gott glauben?

3. März, 19 Uhr, Kirchgemeindehaus Paulus, Freiestrasse 20, Bern

Teilnehmende: Ella de Groot, Pfarrerin in Muri; Dr. Andreas Krebs, Assistenzprofessor

für Systematische Theologie an der theologischen Fakultät, Universität Bern; Dr. Richard

Volz, Klimatologe, Kirchgemeinderat in Worb, die letzten zwei Jahre Präsident, Mitglied

im Vorstand des Kirchgemeindevorstandes Bern; Delia Zumbund-Richner, Pfarrerin in

Hondrich; **Moderation:** Thomas Schüpbach-Schmid, Universitätspfarrer

Montag, 10. März: vertiefende Verarbeitung des Podiumsgesprächs ohne Fachleute.

Kamingespräche im Thoracherhus

«Die Saat von heute ist das Brot von morgen»

Diskussion mit der OeME-Kommission

Mittwoch, 5. März, 19.30 Uhr, Cheminéeestube Thoracherhus,

Kranichweg 10, Muri.

Das letzte Kamin-Gespräch dieses Winterhalbjahres widmet sich Fragen, die in der Kam-
pagne Brot für alle/Fastenopfer/Partnersein aufgeworfen werden.

Singen, beten, essen, reden ...

Gedanken zur Passionszeit mit Suppenzmittag

20./27. März und 3./10./17. April, 12-13.30 Uhr, Thoracherhus.

Eine halbe Stunde Gedanken zu «Die Saat von heute ist das Brot von morgen».

Anschliessend Suppenzmittag. Christoph Knoch, Francine Vaucher und Margrit Vogel.

Gottesdienst und Suppentag

Sonntag, 23. März, 10 Uhr, Kirche Gümligen

Ökumenischer Gottesdienst und Suppentag

Sonntag, 6. April, 11 Uhr, Kirche Bruder Klaus

(mit der Erinnerung an 60 Jahre Kirche Bruder Klaus)

Öffentlicher Vortrag zu «Ostern»

Fest der Auferstehung für alle. Gemeinsamer oder getrennter

Ostertermin? Eine bleibende Herausforderung für die Kirchen.

Donnerstag, 20. März, 17.15 Uhr, christkatholisches Kirchgemein-

haus, Kramgasse 10, Bern (Bus 12 bis «Rathaus»)

Stefanos Athanasiou, griechisch-orthodoxer Theologe und Assistent am Departement für

christkatholische Theologie der Universität Bern zeigt die Bedeutung des Osterfestes für

alle Kirchen und erläutert die Terminfrage.

Anschliessend Gespräch und ökumenischer Fasten-Apéro. www.rkmg.ch/ostern2014

Abendklänge: «Unentdeckte Seelen»*

Freitag, 21. März, 17.30 Uhr, Kirche Muri. Wort: Philippe Stalder,

Musik: *«Undiscovered Souls», Thun.

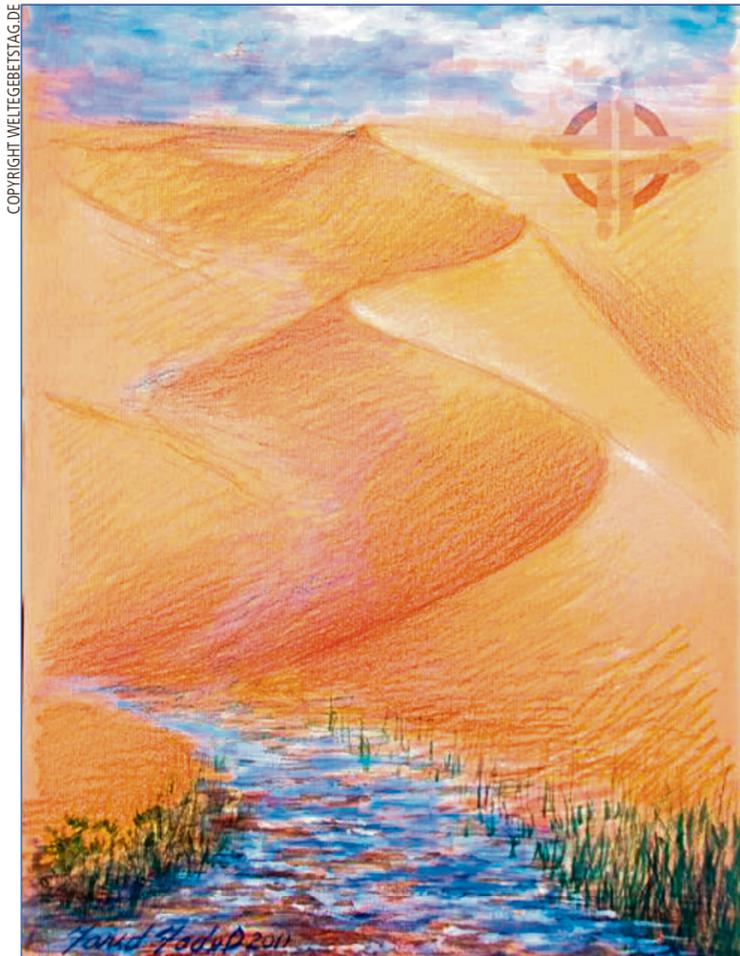
Eine junge Band aus Thun spielt fünf bis sechs Songs; dazu Texte von Philippe Stalder.

KIRCHE – HIER UND WELTWEIT

Weltgebetstag 2014: Ägypten – Ströme in der Wüste

Immer am ersten Freitag im März wird der Weltgebetstag in vielen Ländern nach der gleichen Liturgie gefeiert. In diesem Jahr haben Frauen aus Ägypten die Texte für diese Feier vorbereitet. Ägypten ist ein Land mit einer grossen christlichen Minderheit, die sich in den letzten Jahren stark ökumenisch vernetzt hat. In diesem Jahr finden zwei Gottesdienste zum Weltgebetstag am Freitag, 7. März, mit Beteiligung von Frauen aus der Kirchgemeinde Muri-Gümligen statt:

14.30 Uhr, Petruskirche, Brunnadernstrasse 40, 3006 Bern / 19 Uhr, Christkatholische Kirche Bern St. Peter und Paul, Rathausgasse 2, 3011 Bern.



Solidarität heisst

- sich informieren
- sich einsetzen
- die Fenster öffnen
- sich hinauslehnen
- sich mit Menschen aus verschiedensten Ländern auf eine Diskussion einlassen

Das, was zählt, ist, was heute geschieht – und wir möchten Sie gerne einladen, mit uns das Land Ägypten näher kennenzulernen. Dieses Land ist geprägt von uralten und vielfältigen kulturellen Gegebenheiten. Dazu kommt die immer noch laufende Kulturrevolution, die Menschen befreien möchte aus den Zwängen der traditionellen Vorstellungen: Alles ist im Fluss – **Panta rhei**.

Als Bibeltext für den Weltgebetstag wurde ein Text aus dem Buch des Propheten Jesaja gewählt: «Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.»

JESAJA 43, 18-19 (LUTHER-ÜBERSETZUNG)

Sie schenken

- Zeit und Aufmerksamkeit zusammen mit den Frauen aus der ökumenischen Vorbereitungsgruppe

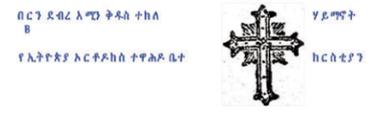
Sie bekommen

- Einblicke in eine andere Welt
- Begegnungen mit Menschen aus anderen Kirchgemeinden und Konfessionen (siehe Liste nebenan)

Sind Sie am 7. März dabei?

- 14.30 Uhr, Petruskirche, Brunnadernstrasse 40, 3006 Bern
- 19 Uhr, Christkatholische Kirche Bern St. Peter und Paul, Rathausgasse 2, 3011 Bern.

DIE VORBEREITUNGSGRUPPE/CK
WWW.RKMG.CH/WELTGEBETSTAG



Äthiopisch-orthodoxe Kirche Bern
Armenisch-Apostolische Kirche
christkatholische kirchgemeinde bern
Ende St. Peter & Paul, Bern, Schweiz
Kirchengemeinde Kanton Bern, 3011 Bern

Evangelisch-methodistische Kirche

Katholische Kirche Region Bern
Römisch-katholisches Dekanat Region Bern
Pfarrei Bruder Klaus

KIRCHGEMEINDE MURI-GÜMLIGEN

KIRCHGEMEINDE PETRUS BERN

Von «Bolligen» nach «Bern-Mittelland-Süd». Doch die Bezirks-Synode lebt weiter.

Der Kanton hat die Bezirke neu geordnet und die Kirche ist dem Staat darin gefolgt. Der «alte» Bezirk Bolligen löst sich auf und trifft sich am 18. März in der Kirche Gümligen zum «Schwanengesang». Die Kirchgemeinde Muri-Gümligen hat sich für eine Zuordnung zum neuen Bezirk Bern-Mittelland-Süd entschieden. **Erika Aebi**, die bisherige Präsidentin der Bezirkssynode, stellt sich den Fragen von **Christoph Knoch**.

Christoph Knoch: Erika Aebi, wie lange waren Sie Präsidentin des Kirchlichen Bezirks Bolligen?

Erika Aebi: Zwölf Jahre habe ich den Bezirk Bolligen präsiert. Darin waren die Kirchgemeinden Bolligen, Ittigen, Muri-Gümligen, Ostermündigen, Stettlen und Vechigen zusammengeschlossen.

Was sind die Aufgaben eines Bezirks?

Der kirchliche Bezirk ist Wahlkreis und verpflichtet, nach Anordnung des Synodalrats die Wahlen der Abgeordneten in die evangelisch-reformierte Kirchensynode zu organisieren. Weitere Aufgaben ergeben sich je nach geographischer Lage des Bezirks, wie die Führung einer Eheberatungsstelle, die Koordination der Heilpädagogischen kirchlichen Unterweisung (Hp KUW) etc.

Welche Erfahrungen waren für Sie wichtig und bleibend?

Die Existenz des Kirchlichen Bezirks Bolligen entsprach keinem Bedürfnis der Agglomerations-Kirchgemeinden, denn viele Aufgaben waren schon durch die Stadt Bern abgedeckt. Eine Kirchgemeinde wei-

gerte sich denn auch, im Vorstand mitzuarbeiten. Bei den Gemeindegliedern war der Bezirk weitgehend unbekannt. Alle Bemühungen um Auflösung dieser Struktur waren vergeblich. Mit einem Minimum an Finanzen und Personal bemühte sich der Bezirks-Vorstand trotzdem, dieser Pflicht während der letzten zwölf Jahre nachzukommen.

Wo ist der Bezirk wichtig?

In ländlichen Gebieten des Kantons.

Was könnte wegfallen?

Die Abgeordneten- oder Delegiertenversammlung ist nicht mehr nötig. Mit der Bezirksreform kann sich die Bezirkssynode auch als Konferenz der Präsidien konstituieren.

Was geben Sie den «Neuen» mit auf den Weg?

Lasst euch von Gott leiten!

Muri-Gümligen

Im Vorfeld der Bezirksreform kam es zu Diskussionen im Kirchgemeinderat. Die Frage nach der Abschaffung der Bezirke wurde auch hier gestellt, doch war rasch klar,

dass das aus verschiedenen Gründen mindestens jetzt nicht umsetzbar ist.

Der Bezirk bleibt zwingend Wahlkreis für die Kirchensynode, die Struktur lässt sich neu aber vereinfachen. So wird die Kirchgemeinde Muri-Gümligen neu nur noch durch Heidi Gebauer, die Präsidentin des Kirchgemeinderats, vertreten.

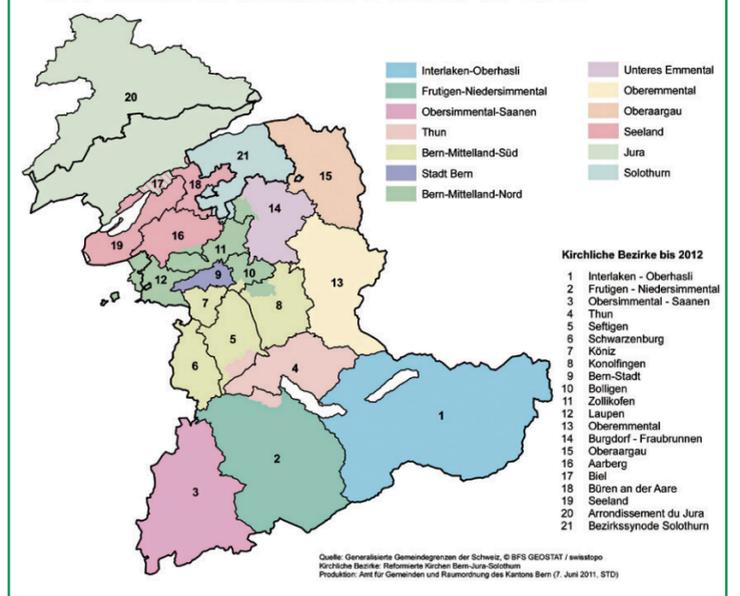
Umteilung zu «Mittelland-Süd»

Auf Antrag von Robert Bodmer hat der Kirchgemeinderat beschlossen, dass die Kirchgemeinde Muri-Gümligen zum Bezirk Bern-Mittelland-Süd gehören will. Das entspricht den bestehenden Verkehrswegen besser als die Zusammenarbeit mit Gemeinden der Region Münchenbuchsee und Wohlen-Hinterkapellen.

Danke für die Mitarbeit!

Während Jahren haben Therese Balmer und Sigrid Joss-Arnd die Kirchgemeinde im kirchlichen Bezirk vertreten. Ihnen sei an dieser Stelle für ihren alljährlichen Einsatz bei Sitzungen und Versammlungen herzlich gedankt. **CHRISTOPH KNOCH**

Die neuen kirchlichen Bezirke ab 2012



Wir suchen
auf 1. Mai oder nach Vereinbarung eine/n

Stellvertreter/in für die Sigristin (20%)

Sie sind Ansprechperson für Besucherinnen und Besucher der Kirche Gümligen und der Kirchgemeindegäuser Gümligen und Seidenberg.

www.rkmg.ch/stellenausschreibung

BROT FÜR ALLE

«Die Saat von heute ist das Brot von morgen»

Die Passions- und Fastenzeit dauert dieses Jahr vom 5. März bis 20. April. Die Agenda «Mein Fastenkalender 2014» liegt dieser Ausgabe bei. Für jeden der 40 Tage findet sich darin ein Impuls zum Nachdenken und Hinschauen. Im Gottesdienst zum Suppentag (23. März in Gümligen) nehmen Mitglieder der OeME-Kommission das Thema «Generationengerechtigkeit» auf.

SEHEN UND HANDELN ...

... zeigt das Grundanliegen von Fastenopfer, Brot für alle und Partner sein:

**genau hinschauen,
hinter die Fassade schauen,
weltweite Zusammenhänge
erkennen.**

Das gilt auch 2014. Dabei geht es in diesem Jahr besonders um die

**Gerechtigkeit zwischen
den Generationen.**

Die Gefahr ist gross, dass nachwachsende Generationen um ihre Lebensgrundlagen Land, Wasser und Luft betrogen werden. Das Miteinander in einem von Gott gegebenen Welt-Haushalt ist bedroht. Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein stellen die Gerechtigkeit zwischen den Generationen ins Zentrum der diesjährigen Kampagne und fordern zum Sehen UND Handeln auf. Die Art und Weise, wie wir leben und konsumieren, beeinflussen kommende Generationen.

Jeans als Symbol

Die Jeans soll als generationenübergreifendes Symbol aufzeigen, wie bedenklich wir mit den Ressourcen Mensch und Umwelt umgehen: Ihre Herstellung ist in vielen Fällen verbunden mit massivem Wasserverbrauch, vergifteten Böden und prekären Arbeitsbedingungen. Dieser Ausbeutung wollen wir entgegenwirken. Deshalb zeigen wir auf, wie KonsumentInnen überlegter und fairer einkaufen können. Und wir unterstützen Menschen im Süden mit unserer Projektarbeit dabei, durch eine angepasste biologische Landwirtschaft ihre Ernährung zu sichern und den Boden als Lebensgrundlage zu erhalten.

**... denn: die Saat von heute
ist das Brot von morgen.**

MARTIN BAUER
CHRISTOPH KNOCH
FÜR DIE OeME-KOMMISSION

www.rkmg.ch/bfa



Das Plakat der Kampagne 2014 hält das Brennglas hin und schaut, wo «unsere» Jeans herkommen.

Sammlung für Projekte in Afrika

Die OeME («Ökumene, Mission, Entwicklung»)-Kommission der Kirchgemeinde hat entschieden, die gleichen Projekte in Benin und in Sierra Leone zu unterstützen wie im Jahr zuvor.

Projekt 1: Netzwerk Recht auf Nahrung in Sierra Leone

Seit der Nahrungsmittelkrise 2008 haben zahlreiche Investoren enorme Landflächen in Afrika gekauft oder gepachtet. Dieses «Land Grabbing» birgt grosse Risiken für die Ernährungssicherung der lokalen Bevölkerung. Ganze Länder, die schon bisher unter der Nahrungsmittelunsicherheit zu leiden hatten, sind gefährdet. Sierra Leone ist davon besonders betroffen.

Agrotreibstoffe für Europa

Im Jahr 2009 hat das in Genf ansässige Unternehmen Addax Bioenergy die Fläche von 50 000 Hektaren für 50 Jahre gepachtet. Das Unternehmen will auf bestem Ackerland Zuckerrohr anpflanzen, um daraus Agrotreibstoffe für Europa zu pro-

duzieren. In einer ersten Phase werden 10 000 Hektaren bepflanzt, dazu sind Wasserläufe angezapft oder zugedeckt worden. Wasser, das nun den ansässigen Kleinbauern fehlt. Die Landbesitzer haben ihre Zustimmung aufgrund mündlicher Versprechen gegeben, diese wurden bisher nicht eingehalten und können wegen fehlender schriftlicher Unterlagen nicht eingefordert werden. Es sind nur wenige neue Arbeitsplätze für die lokale Bevölkerung entstanden. Besonders betroffen sind die Frauen, sie können kaum Arbeit finden und haben keine Entschädigung für ihre Felder bekommen.

Brot für alle unterstützt das «Sierra Leone Network on the Right to Food» um ...

- die Aktivitäten von Addax Bioenergy zu protokollieren
- die betroffenen Bauern zu unterstützen
- den Bauernvereinen ihre Rechte zu zeigen und sie durchzusetzen



- durch die Veröffentlichung der Menschenrechtsverletzungen das Unternehmen zu verpflichten, seine soziale Verantwortung wahrzunehmen
- im Dialog zwischen Bauernvereinen und dem Unternehmen Lösungen zu suchen

Projektpartner

- 25 lokale Nichtregierungsorganisationen

Informationen und Bilder

SITES.GOOGLE.COM/SITE/SILNORF/HOME

WWW.BROTFUERALLE.CH PROJEKT: 835.8076

Projekt 2: Bauern in Benin

Die Mehrheit der etwa 8 Millionen Einwohner Benins sind Kleinbauern und Bäuerinnen. Laut Schätzungen des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen leiden fast 20% der Bevölkerung an Mangelernährung, wobei Frauen besonders betroffen sind.

Eine Studie von 2009 zeigte eine bedeutende Zunahme des massiven Aufkaufs landwirtschaftlicher Flächen. Viele Kleinbauernfamilien sehen sich zum Verkauf gezwungen und durch falsche Versprechungen getäuscht. Dies führt sie langfristig in noch grössere Not und erhöht die Zahl der Menschen, die an Hunger und Unterernährung leiden.

Brot für alle unterstützt die Bauerngewerkschaft Synergie Paysanne um ...

- Zugang zu Land zu sichern
- Einfluss auf politische Entscheidungsträger zu nehmen für ein Landgesetz, das die Bevölkerung gegen Landgrabbing schützt
- Bauernfamilien zu helfen, von staatlichen Landwirtschaftsprogrammen zu profitieren
- Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit für kleinbäuerliche Landwirtschaft, agroökologische Anbaumethoden und Ernährungssouveränität zu leisten
- Bauern so zu fördern, dass sie besser von ihrem Land leben können

Zusammenarbeit und Budget

- Brot für alle: pro Jahr Fr. 20000.-.
- DEZA und CCFD Terre Solidaire (Frankreich) finanzieren massgeblich mit

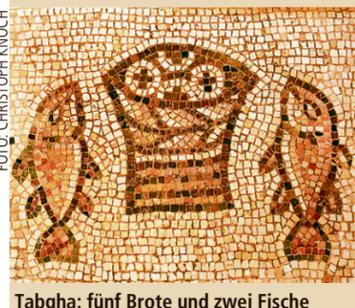


Informationen

WWW.SYNERGIEPAYSANNE.ORG

WWW.CCFD-TERRESOLIDAIRE.ORG

WWW.BROTFUERALLE.CH PROJEKT: 835.8056



Tabgha: fünf Brote und zwei Fische

Suppentag

23. März, 10 Uhr, Kirche Gümligen
Gottesdienst gestaltet von der OeME-Kommission und Helene Papritz, Orgel.

Die Speisung der Vielen – ein Wunder, das vor unseren Augen geschehen kann. Auch heute. Dazu Suppe, Kuchen und Gemeinschaft.

Monatskollekte bis Ostern: «Brot für alle» PC: 40-984-9

2014 werden Jeans und andere Textilien unter die Lupe genommen. Die katastrophalen Arbeitsbedingungen in einzelnen Produktionsbetrieben haben mehrere Grossbrände zur Folge gehabt, bei denen viele ihr Leben verloren haben. Genau hinschauen beim Einkauf HIER ist eine Seite. Mit Spenden DORT Projekte unterstützen die andere.

Die Aktion will die Schweizer Bevölkerung dazu anregen, sich an der Nord-Süd-Diskussion zu beteiligen. Sie fördert die Solidarität mit benachteiligten Menschen und dient zur Mittelbeschaffung für entwicklungspolitische Kampagnen und Projekte in Ländern des Südens. www.oekumenischekampagne.ch / www.rkmg.ch/monatskollekte.

Die Kirchgemeinde Muri-Gümligen sammelt zwischen Aschermittwoch, 5. März und Ostersonntag, 20. April für die Kampagne mit Kollekten oder über PC 40-984-9. Während der Aktionszeit werden über 600 Bäckerei-/Konditoreiverkaufsstellen eines ihrer Brote mit Fr. -50 zu Gunsten von Brot für alle/Fastenopfer verkaufen. Die Bäckerei Stalder mit ihren Standorten in Muri an der Belpstrasse, im Gümligen Zentrum und an der Worbstrasse, macht wieder bei der Brotaktion mit. CHRISTOPH KNOCH

DANKE für die Gaben des Jahres 2013

Knapp 35 000 Fr. flossen im Jahr 2013 aus der Kirchgemeinde Muri-Gümligen an «Brot für alle». 14 285 Fr. Privatspenden und 50 Fr. von Firmen und 20 324.55 Fr. aus dem ordentlichen Budget, von Gottesdienstkollekten und Sammlungen. Benützen Sie bitte auch 2014 den Einzahlungsschein «Brot für alle» (PC 40-984-9) aus der Agenda, die dieser Ausgabe beiliegt. Weitere Agenden liegen in beiden Kirchen auf.



Wir sehen die Vergiftung von Mensch
und Natur für die Kleider-Produktion.
Und handeln: sehen-und-handeln.ch